

wo der Auslösefinger C_2 sich anschiebt, die Klaue b aus dem Bereiche der Gangradzähne zu bringen, indem er die Wippe nach rechts wirft. Wenn nun die Schwingungsweite der Unruhe die normalen Grenzen überschreitet, dann hebt der schon erwähnte Stift e (er beschreibt bei einem vollen Umgang der Unruhe infolge des gewählten Uebersetzungsverhältnisses einen halben Umgang) die Feder B mittelst der an dieser angebrachten dreieckförmigen Verstärkung so weit, dass der Auslösefinger C_2 sie nicht mehr treffen kann, also eine zweite Auslösung

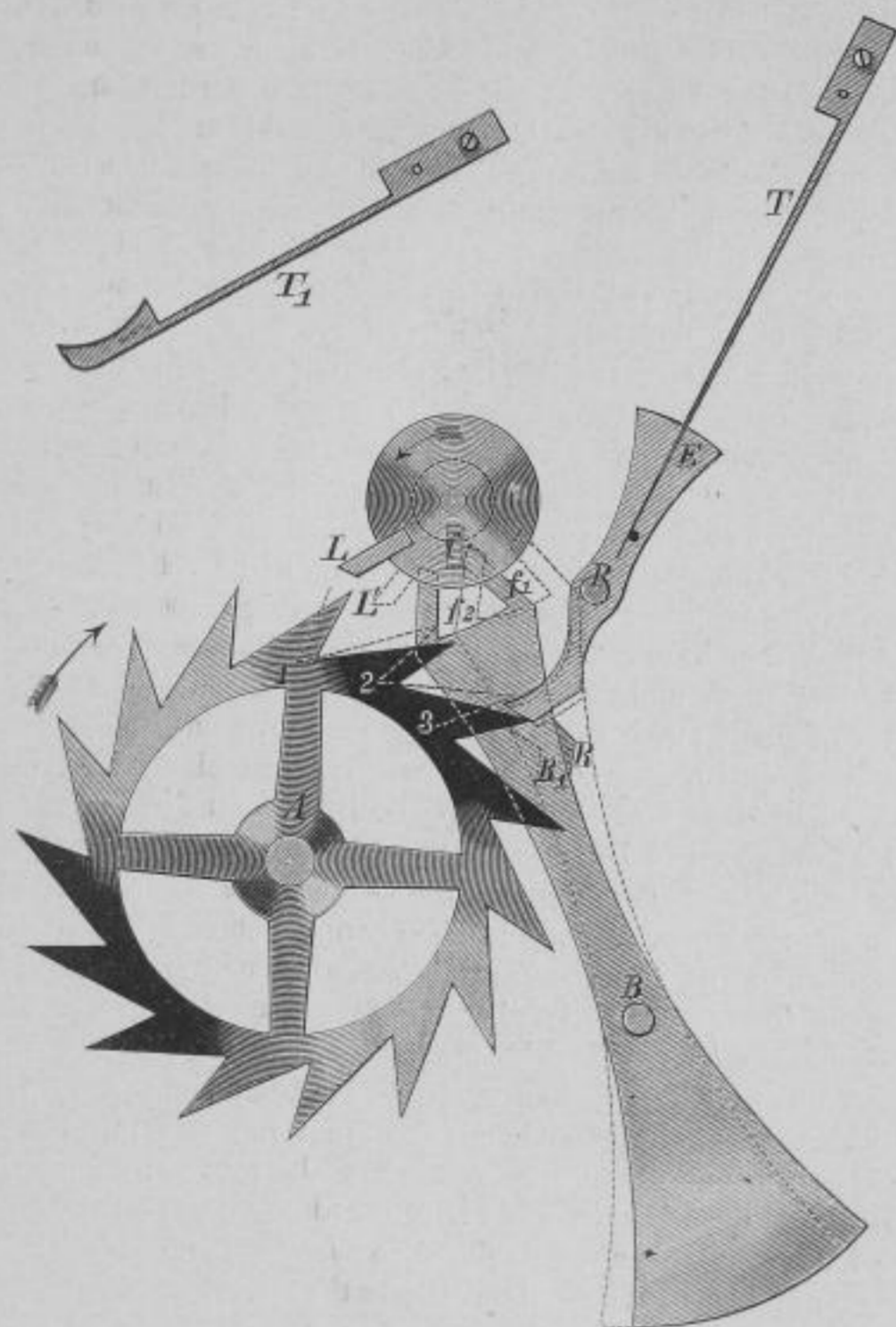


Fig. 34.

nicht erfolgen kann, es müsste denn gerade die Unruhe drei volle Umgänge machen, was fast unmöglich ist.“

Das in Fig. 34 abgebildete Objekt des Patentes 8007 stellt einen wirklich neuen Gang dar. Das Problem des Ueberschwingens, Aufsetzens und des Angehens ist hier in glücklicher Weise gelöst. Eine Bemerkung ist jedoch am Platze: diese Hemmung besitzt einen Teil mehr als der übliche Chronometergang und erfordert sicherlich eine sehr sorgfältige Ausführung. Andererseits scheint es aber, dass sie die Probe bestanden hat, indem sie den Gangprüfungen erster Klasse am Genfer Obser-

vatorium erfolgreich die Stirn bot. Sie vereinigt in sich die Vorzüge der Wippenhemmung mit der Stabilität und den Bürgschaften für sicheres Funktionieren der Ankerhemmung.

Gehen wir aber zur Beschreibung über: „Diese neue Hemmung enthält ein Gangrad, eine Wippe oder Gabel, einen sogenannten Hilfstheil und eine Unruhe, die auf ihrer Welle eine Impulsscheibe, eine Auslöse-rolle und eine glatte Rolle mit Hohlung, gleich einer Sicherheitsrolle der Ankerhemmung, trägt.

In Fig. 34 liegt der Gangradzahn 3 am Ruhestück R der Wippe oder Gabel B an, und der Finger f der Auslöse-scheibe, die jetzt in der Linksschwingung begriffen ist, tritt mit dem Arm f_1 der sich an die Wippe anschliessenden Gabel in Berührung. Bei diesem Vorgange geht die Wippe aus ihrer voll ausgezogenen Lage in die punktiert angegebene über, das Ruhestück R entfernt sich von dem Zahn 3 , und der Zahn 1 fällt an den Impulsstein L , der in diesem Augenblick die Stellung L_1 einnimmt, und erteilt der Unruhe einen neuen Antrieb. In dem Augenblick nun, wo der Zahn 1 den Impulsstein verlässt, stützt sich der Zahn 2 auf den Hilfstheil E , der, dank der Elastizität der Feder T , ein wenig zurückweicht, dabei an das Ruhestück in seiner Lage bei R^1 trifft und hier so lange verweilt, bis die Unruhe bei ihrer Rückschwingung durch ihren Auslösefinger f auf den Arm f_2 der Wippengabel einwirkt, diese nach links führt, so dass das Ruhestück in seine frühere Stellung gelangt, den Teil E frei werden, d. h. noch weiter zurückweichen lässt, und nun den bisher an jenem anliegenden Zahn 2 aufnimmt.

Wenn die Wippengabel durch den Finger f nach rechts geführt wird, dann erfolgt infolge der Gestalt des Ruhestückes R und der Radzähne ein geringes Zurückweichen des Gangrades; es ist also Zug vorhanden.

Diese Hemmung lässt sich nicht halten und geht beim Aufziehen von selbst an; das Gangrad wirkt, im Gegensatz zum Ankergange, direkt auf die Unruhe; die Wippe verhindert das Ueberschwingen der Unruhe, das Galoppieren und Stolpern des Gangrades, dient letzterem zunächst direkt, dann durch Vermittelung des Hilfstheils E als Ruheteil und erfüllt, abgesehen von der Impulserteilung, die Funktionen der Ankergabel. Wie die gewöhnliche Gabel, so trägt auch diese Wippe einen Sicherheitsfinger, der mit einer auf der Unruhwelle sitzenden Sicherheitsrolle eine unzeitige Bewegung der Gabel verhindert, aber in der Zeichnung nicht dargestellt ist.

Wippe und Ruhestück können eine ganze Reihe abweichender Formen erhalten; das Ruhestück kann in Stahl oder Stein ausgeführt werden.

Auch der Hilfstheil E kann abweichende Formen erhalten und mit oder ohne Zapfen hergestellt werden; führt man ihn nämlich mit seiner Feder aus einem Stück aus, so kann der Zapfen p beibehalten bleiben, indem man das Federende an einem Stift anliegen lässt; aber dieser Zapfen fällt fort, wenn die Feder mit einem Fuss, wie bei T_1 , ausgeführt wird.

Die Grössenverhältnisse der verschiedenen Teile können bis zu einem gewissen Grade geändert werden, ebenso die Grösse der gesamten Konstruktion und die Drehungsrichtung der rotirenden Teile.“

(Fortsetzung folgt.)

Was ist Wahrheit?

Zu dem Thema: Die Verschmelzung der Uhrmacherverbände.

Der Verleger der Deutschen Uhrmacher-Zeitung hat es für notwendig befunden, meine beiden Briefe, welche als Antwort auf seine an mich gelangten Schreiben erfolgt sind, zu veröffentlichen. Nun, einen grösseren Gefallen konnte er mir nicht tun, bestätigen diese doch ganz genau das, was ich in

meinem Rundschreiben vom 30. November vor. J. *) im zweiten Absatze gesagt habe, welcher wörtlich lautet:

„Diese Mitteilung ist Ihnen wohl genau so überraschend gekommen wie mir; denn obgleich ich von Herrn Marfels ins Vertrauen gezogen war und dem Gedanken im ersten Augen-